

## **Praktikumsbericht – Praktikum in Sansibar- zusätzlich studienbegleitendes Praktikum**

Im April 2022 begab ich mich gemeinsam mit einer Freundin auf eine Reise nach Sansibar, um an einem sozialen Projekt teilzunehmen, das im Rahmen unserer schulischen Aktivitäten organisiert wurde. Wir hatten uns über Praktikawelten/Wayers für dieses Projekt angemeldet. Während unseres einmonatigen Aufenthalts lebten wir in der Nähe von Stone Town und widmeten uns täglich der Arbeit mit Kindern in einer Schule. Die Kosten lagen hierbei bei 1200 Euro, inklusive Unterkunft mit Frühstück und Abendessen.

Unsere Unterkunft teilten wir mit 15 anderen jungen Frauen, die sich ebenfalls für dasselbe Projekt entschieden hatten. Je nach Zeitpunkt der Reise schwankte die Anzahl der Bewohner in unserem Haus. Aufgrund unseres Besuchs während der Regenzeit auf Sansibar waren unsere Zimmer zu zweit belegt, obwohl sie eigentlich für vier Personen ausgelegt waren. Unsere Unterkunft bot uns jeden Abend ein gemeinsames Abendessen sowie Frühstück an. Wir konnten von den Ansprechpartnern vor Ort wertvolle Informationen über Sansibar und interessante Sehenswürdigkeiten erhalten, die wir an den Wochenenden nach unserem Schulschluss erkundeten.

Das von mir gewählte soziale Projekt führte mich zur Zanzibar Junior Academy, einer Schule in der Nähe von Stone Town, genauer gesagt in Mbweni. Diese Schule war schlicht und einfach ausgestattet, ohne Fensterscheiben, Türen oder Klimaanlage. Die Schülerschaft umfasste Kinder von der ersten bis zur siebten Klasse sowie den Kindergarten. Der Schultag begann immer um 8 Uhr morgens und dauerte je nach Wochentag bis 13 oder 14 Uhr. Während der Mittagspause hatten die Kinder Gelegenheit, auf dem Schulhof zu spielen, oft mit Murneln oder improvisierten Spielen. Obwohl Fußballtore auf dem Spielplatz standen, fehlte den Kindern oft ein Ball, um sie zu nutzen. Die Schaukeln auf dem Schulhof wurden hauptsächlich von den Kindergartenkindern genutzt. Es ist erwähnenswert, dass die Schule privat war, weshalb es Stühle und Tische in den Klassenzimmern gab, im Gegensatz zu öffentlichen Schulen, wo die Kinder auf dem Boden sitzen müssen.

Der Unterricht und das soziale Miteinander in Sansibar unterschieden sich erheblich von dem in Deutschland. Die Lehrer benutzten Schlagstöcke, um die Aufmerksamkeit der Schüler zu erlangen und griffen bei Unstimmigkeiten auf sie zurück. Der Ton der Lehrer war oft autoritär und konnte sehr laut werden. Es wurde erwartet, dass wir als Freiwillige auch Schlagstöcke einsetzen, um den Unterricht zu leiten, jedoch lehnten wir dies ab, da es nicht unseren Grundsätzen entsprach. Der Unterricht wurde auf Englisch abgehalten, wobei die Lehrer hauptsächlich aus den Lehrbüchern unterrichteten, obwohl nicht jeder Schüler über ein eigenes Buch verfügte, da diese sehr teuer waren. Die Aufgaben wurden meistens an die Tafel geschrieben.

Das Unterrichten selbst hat sehr viel Spaß gemacht, da die Kinder normalerweise nur Frontalunterricht erlebten und ich ihnen eine alternative Lernmethode bieten konnte. Am meisten Spaß hatten die Kinder, als wir den gelernten Lernstoff auf Plakate festgehalten haben und diese im Klassenraum aufgehängt haben. Dadurch das die Lehrkräfte sowas nicht machen, war das für die Kinder sehr aufregend und interessant. Die Lehrer beobachteten regelmäßig meinen Unterricht und gaben Feedback.

Die Währung in Sansibar waren Tanzania-Shilling. Das Geld konnte man bei den ATM abheben, dabei ist es wichtig, darauf zu achten, dass man jedes Mal wenn man abhebt eine Gebühr von 8€ zahlen muss.

Für das „Visum“ sollten wir unsere Reisepässe den verantwortlichen in unserem Haus geben, sodass sie diese für uns weiter beantragen konnten. Zahlen sollten wir hierfür 200€, welche in den 1200€ enthalten waren. Dadurch das wir unsere Reisepässe erst wieder kurz vor unserer Abreise bekommen hatten, würde ich diesen Weg für ein Visum nicht empfehlen. Man sollte lieber am Flughafen sich den Stempel für ca 150€ geben lassen und den Reisepass immer bei sich behalten.

Am letzten Arbeitstag in der Schule haben wir Unterrichtsmaterial verteilt, welches wir durch gesammelter Spenden eingekauft hatten. Wir haben die Spendenaktion am Anfang unseres Aufenthalts gestartet. Über den Monat verteilt sind immer wieder Spenden von unseren Familien oder Freunden eingegangen. Davon haben wir auch Spiele für die Pause und einen Fußball besorgt. Darüber haben sich die Kinder sehr gefreut auch wertgeschätzt.

Für die Reise nach Sansibar sollte man alle nötigen Impfungen haben. Dafür gibt es auch eine Beratungsstelle bei jedem Hausarzt, die über die Impfungen aufklärt. Ich habe mich gegen Hepatitis A und Hepatitis B impfen lassen. Bei längeren Zeiträumen wird auch eine Gelbfieberimpfung empfohlen.

Da die Schulvermittlung über Wayers läuft, weiß ich nicht inwiefern die Schule dazu bereit ist eine Partnerschaft einzugehen. Generell ist die Schule aber sehr zu empfehlen.

